

Ein Soldat hatte lange Zeit dem Zaren gedient. Nun wanderte er seinem Heimatdorf zu. Die Füße waren ihm müd vom weiten Weg, sein Magen knurrte. An der ersten Hütte eines Dorfes klopfte er an.

- Lasst einen Wandersmann bei euch ausruhen, bat er.

Eine alte Frau öffnete die Tür.

- Tritt ein, Soldat.
- Hast du nicht was zu essen, Bäuerin?

Die Frau hatte zwar Keller und Kasten voll, doch war sie geizig und wollte dem Soldaten nichts geben. Mit weinerlicher Stimme erwiderte sie:

- Ach, lieber Mann, ich habe selber heute noch keinen Bissen im Mund gehabt, ich habe nichts!
- Das ist schlimm, da kann man nichts machen, Frau.

Doch da sah er etwas unter der Küchenbank: EINE AXT OHNE STIEL .

- Wenn man sonst nichts hat, kann man auch aus einer Axt Brei kochen.

Die Bäuerin schlug vor Verwunderung die Hände zusammen.

- Aus einer Axt?! So was habe ich noch nie gehört!
- Gleich zeig ich´s dir. Gib einen Topf her.

Die Alte brachte einen Topf. Der Soldat wusch die Axt schön sauber, legte sie in den Topf, goss Wasser hinein und stellte ihn aufs Feuer. Mit weit offenen Augen sah ihm die Bäuerin zu. Der Soldat nahm seinen Löffel aus dem Ranzen, rührte im Topf um und kostete ab.

- Bald ist´s fertig. Nur schade, dass kein Salz dran ist.
- Salz hab ich hier, nimm.

Der Soldat salzte und kostete wieder.

- Ein paar Graupen müssten noch hinein.

Die Alte brachte ein Säckchen Graupen aus der Kammer.

- Nimm nur, soviel du brauchst.

Der Soldat ließ Axt, Wasser und Graupen kochen und rührte von Zeit zu Zeit um.

Dann schmeckte er wieder ab. Die Alte starrte ihn neugierig an.

- Gut ist der Brei, lobte der Soldat. „Ein bisschen Fett noch und man könnte sich die Finger ablecken.“

Die Bäuerin hatte auch Fett im Spind. Sie taten eine große Menge davon in den Topf.

- Nun greif zu, Bäuerin.

Der Soldat und die Bäuerin löffelten den Brei und er mundete ihnen vortrefflich.

- **Hätt´nie gedacht, dass man aus einer Axt so einen schmackhaften Brei kochen könnte,** wunderte sich die Alte.

**Der Soldat aber führte emsig den Löffel zum Mund und schmunzelte in seinen Bart.**

nach einem russischen Märchen, Erzählfassung Ingrid Erlhage, Rheinischer Märchenkreis (8/2017)